

Peter Diem legt in fünf Bänden eine umfassende Dokumentation seines Schaffens vor. Dazu der Autor: „Wenn man sich der Mitte des neunten Lebensjahrzehnts nähert, kommt man nicht umhin, sich Gedanken darüber zu machen, was vom eigenen Leben bleiben werde. Ein Künstler kann darauf hoffen, Beachtung und Anerkennung finden werden. Ich habe in den verschiedenen Phasen meines Lebens – als in der Parteipraxis stehender Politikwissenschaftler, als an Kirchenreform interessierter Katholik und als lange Jahre im ORF wirkender Medienforscher – viel publiziert. Es waren Zeitschriftenartikel beziehungsweise mit dem jeweiligen Beruf zusammenhängende Aufsätze und Vorträge.

Die fünf Bände tragen den Titel „*Austria semper reformanda*“, womit ausgedrückt werden soll, dass ich mich jederzeit und auf allen meinen Interessengebieten mit der Analyse des Ist-Zustandes und möglichen Verbesserungen desselben auseinandergesetzt habe“.

Band 1:

Peter Diem „Vorbild für diesen Band ist *Ikarus*, dessen ambitionierter Flugversuch in einem Absturz endete – etwas das nicht selten mir und meinen Plänen zustieß.

Im ersten der fünf Bände „*Austria semper Reformanda*“ finden sich Dokumente aus den Jahren 1961 bis 2021, die sich mit Politik im weitesten Sinn beschäftigen: Nationswerdung Österreichs und Fragen der österreichischen Innenpolitik. Auslöser dafür war meine Tätigkeit als Organisationsreferent und später als Grundlagenforscher in der Zentrale der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) in den Jahren 1964-1976.

Eine wichtige Grundlage meines gesellschaftspolitischen Denkens war und ist das viel zu wenig beachtete, auf einem jesuanisch aufgefassten Christentum beruhende Hauptwerk von *Wilfried Daim* „Die kastenlose Gesellschaft“ (1960), in welchem der linkskatholische Sozialpsychologe die Wirkung unterbewusster Prozesse in Politik und Gesellschaft beschreibt.

Bis heute hält mich das Thema der Reform und der Optimierung der Politik in Österreich gefangen. Dabei ging es mir vor allem um die Programmatik der ÖVP und ihr Verhältnis zur christlichen Soziallehre sowie um die Bekämpfung von Vorurteilen.

Band 2: Religion

Das Thema „Religion“ ist in diesem Buch sehr weit gefasst. Vor allem geht es um die „*ECCLESIA semper reformanda*“. Die diesbezüglichen Dokumente reichen von Kommentaren zu den Werken von *Wilfried Daim* (der ja alle seine Erneuerungsthesen auf ein jesuanisch verstandenes Christentum gründete) über Reformen in der Katholischen Kirche bis hin zum Verhältnis der ÖVP zur Katholischen Soziallehre. Dabei spielt der nach dem Zweiten Vatikanum sehr einflussreiche – heute aber kaum mehr wirksame – „Linkskatholizismus“ eine große Rolle.

Beachtlich aber ist die Neuorientierung Roms in Richtung *Dritte Welt*, *soziale Gerechtigkeit*, *Umweltschutz* und *Kapitalismuskritik*. Andererseits ist es noch ein weiter Weg, bis sich die Kirche voll zu ihrer nicht immer christlichen Geschichte bekennt. 1960 wurden die „*perfidii judaei*“ aus den Karfreitagsfübitten gestrichen. Das Zweite Vatikanische Konzil beklagte in „*Nostra Aetate*“ (1965) zwar „alle Manifestationen des Antisemitismus, die sich *zu irgendeiner Zeit* und *von irgendjemandem* gegen die Juden gerichtet haben“, doch ein wirkliches *mea culpa* ist das nicht.

Band 3: Österreichkunde

Peter Diem: „Meine Beschäftigung mit dem Thema „Österreich“ geht auf die Zeit nach meiner Rückkehr aus Amerika zurück. Während meines Studiums der Politikwissenschaft an der Southern Illinois University (1960/61) setzte ich mich u.a. mit dem Erscheinungen des US-amerikanischen Patriotismus auseinander – Hymne, Gelöbniß, Schulgebet, Eid, Flaggenetikette etc. Als ich heimgekehrt war, entwickelte sich daraus mein Interesse an der österreichischen Staatsymbolik, die 1995 in der Publikation meines Buches „Die Symbole Österreichs“ gipfelte, aber bis heute nicht abgeschlossen ist. Nach der Mitwirkung am „vordigitalen“ Wappengesetz 1984 geht es heute um dessen „digitale“ Novellierung. Zu diesem Arbeitsgebiet gehören u.a. die Themen Nationalbewusstsein, Nationalfeiertag, Bundeshymne und Haus der Geschichte.

Band 4: Empirie

Vorbild für diesen Band ist der Entdecker *Christoph Columbus*. In diesem Band geht es vor allem um Beiträge, die sich aus der Tätigkeit von Peter Diem als kurzzeitiger Buchmarktforscher im Verlag Moden (1976), als Medienforscher im ORF (1979-1999), als Konsulent für Onlineforschung bei Fessel-GfK (1999-2011) und danach als freier Marktforscher und Publizist ergaben.

Ein Sonderthema ist die Auseinandersetzung mit der Shoa, die durch die Ausstrahlung der vierteiligen Serie „Holocaust“ im ORF (1979) der österreichischen Bevölkerung die Gräueltaten des Nationalsozialismus erneut oder erstmalig zu Bewusstsein brachte. Wegen der Bedeutung dieser Sendung wurde eine umfassende Medien-Studie durchgeführt, die in diesem Band ausführlich dokumentiert ist.

Hochinteressant auch der Bericht über eine Delphi-Studie zur Zukunft Österreichs (1978). Diese mehrstufige Form der mehrstufigen Diskussion und Befragung ist eine nicht sehr häufig anzutreffende Methode der angewandten Sozialwissenschaft.

Band 5: Essays

Das Vorbild für den fünften und letzten Band dieser Dokumentation ist *Leonardo da Vinci*, ein begnadeter Maler, Bildhauer, Architekt, Ingenieur und Mechaniker. Und darüber hinaus Naturphilosophie. So hielt er etwa Erderwärmung und Klimaänderung für Vorboten einer kommenden Menschheitskatastrophe. Man kommt aus dem Staunen nicht heraus, wenn man Leonardos Denken und Schaffen verfolgt – er ist und bleibt das nie übertroffene Beispiel eines Universalgelehrten.

Auf bescheidene Weise sind auch die Interessensgebiete von Peter Diem und ihre Ausprägungen sehr vielfältig, was diese Essaysammlung zum Ausdruck bringen will. Sie umfasst nicht nur Texte, sondern auch ausgewählte Photographien und einen Überblick über Diems Collagen. Dieses universelle Interesse hängt mit der Lebens-, Erfahrungs- und Wissensgeschichte des Autors zusammen.